ATERIAL ZUM SCHABBAT

gishu7
CONNECTING
COMMUNITIES











Gishur: Gemeinschaften verbinden

Material zum Schabbat

Erstmals veröffentlicht im Jahr 2022 von HIAS Europe, Paideia - Europäisches Institut für jüdische Studien in Schweden, und CEJI - Ein jüdischer Beitrag zu einem integrativen Europa.

Entwickelt von Avital Shein mit Unterstützung von HIAS, Paideia und CEJI sowie der Gishur-Expertengruppe.

Design und Gestaltung: Aleksandra Rendak



Dieses Material zum Schabbat wurde gefördert durch das EU-Programm Rechte, Gleichstellung und Unionsbürgerschaft 2014-2020.

Der Inhalt dieses Materials zum Schabbat stellt lediglich die Ansichten des Projektkonsortiums dar und liegt allein in dessen Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keinerlei Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

Das Gishur-Projekt ist angelehnt an das HIAS-Programm zum gesellschaftlichen Engagement.

DANKSAGUNGEN

HIAS, Paideia und CEJI danken den Mitgliedern der Gishur-Expertengruppe, die ihre Zeit dieser Initiative gewidmet und während des Entwicklungsprozesses ihr wertvolles Fachwissen eingebracht haben.

Shaza Alrihawi, Flüchtlingsaktivistin und Politikberaterin, Deutschland

Meiron Avidan, HIAS Europe, Belgien

David El Shatran, Jewsalsa, Frankreich

Lievnath Faber, Ov Vev Amsterdam, Niederlande

Celia Gomez, HIAS Europe, Belgien

Lody B. van de Kamp, European Muslim-Jewish Leadership Council (MJLC). Niederlande

Hannah Landsmann, Jüdisches Museum Wien, Osterreich

Stephanie Lecesne, CEJI, Belgien

Victor Sorenssen, European Association for the Preservation and Promotion of Jewish Culture and Heritage (AFP.I). Spanien

Barbara Spectre, Paideia, Schweder

Sonja Viličić, Europäischer Verband jüdischer Studenten (EUJS), Serbien

Mikolaj Wrzecionkowski, OSZE-Büro für Demokratische Institutionen und Menschenrechte (ODIHR),

Polen

Merrill Zack, HIAS, Vereinigte Staater

INHALT:

Über Gishur und seine Partner Verwendung des Gishur-Materials zu jüdische Feiertagen Einführung in das Material zum Schabbat Aktivität 1: Was tragen wir mit uns?	3
	5
	10
	11
AKTIVITAL 1. Was tragen will fill uns:	•••
Aktivität 2: Schabbat und soziale Gerechtigkeit	16
Aktivität 3: Challa: Fremde willkommen heiße Aktivität 4: Hawdala: Trennung und Überbrückung	22
	29
Anhänge:	
Pädagogische Mittel	36
Informationsblatt zum Schabbat	43
Informationsblatt Geflüchtete	45

ÜBER GISHUR UND SEINE PARTNER

Gishur ermöglicht den Aufbau von Fähigkeiten, Gemeinschaften und Bündnissen, die Leiter/-innen jüdischer Gemeinden und Aktivist/-innen darin bestärken sollen, Fremdenfeindlichkeit entgegenzutreten und durch den Dialog mit Geflüchteten, Asylsuchenden und Migrant/-innen Inklusion zu fördern.

Während in den letzten Jahren die Zuwanderung nach Europa zugenommen hat, haben jüdische Gemeinden ihre Besorgnis über mögliche antisemitische Haltungen bei Asylsuchenden aus Ländern mit muslimischer Mehrheit ausgedrückt. Im Gegenzug identifizieren sich andere Personen jüdischen Glaubens, oft selbst Nachkommen von Geflüchteten, die der Verfolgung entkamen, mit dem Leid der Neuankömmlinge. Obwohl europäische Juden und Jüdinnen, Neuzuwanderer und Asylsuchende oft ähnliche Geschichten und verschiedene Formen und Abstufungen von Intoleranz und Diskriminierung erlebt haben, ist ihre Beziehung oft von gegenseitigem Misstrauen geprägt. Einige Personen jüdischen Glaubens fürchten sich aufgrund der Auswirkungen des Konflikts zwischen Israelis und Palestinensern vor Antisemitismus. Gleichzeitig nehmen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit gegenüber Muslimen zu und beeinflussen Geflüchtete und Migrant/-innen.

Gishur schafft Räume für einen besseren Dialog und gegenseitiges Verständnis zwischen Personen jüdischen Glaubens und Migrantengemeinschaften und deckt schädliche Vorurteile, Mythen und Stereotype auf. Mit Gishur können Gemeindeleiter/-innen, Jugendliche und Aktivist/-innen durch gemeinsame Werte eine aktive und bedeutende Rolle im Widerstand gegen Hass spielen.

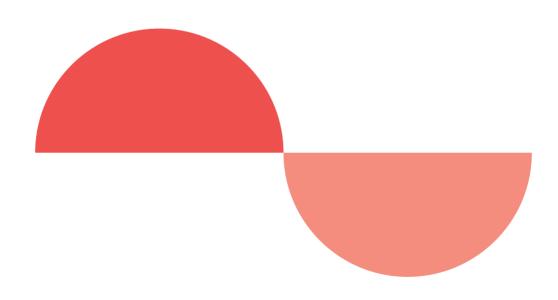
Im Rahmen dieses Projekts sind drei Materialsammlungen zu jüdischen Feiertagen entstanden, die mit sozialer Inklusion verbundene Werte propagieren. Dieses Material wurden für die Verwendung durch jüdische Gemeindeleiter/-innen, Rabbis, Jugendleiter/-innen und Aktivist/-innen konzipiert, die interreligiöse Festfeiern vor Ort organisieren.

GISHUR: KOORDINATOREN UND PARTNER

HIAS Europe, Gishur-Koordinator ist das HIAS-Büro in Brüssel, das humanitäre Hilfe für gewaltsam vertriebene Menschen in aller Welt bereitstellt. HIAS Europe steuert eine jüdische Perspektive für europapolitische Entscheidungen zu Zwangsmigration und humanitärer Hilfe bei und unterstützt jüdische Gemeinden europaweit in ihrem Bemühen, Geflüchtete zu schützen und zu integrieren.

CEJI - Ein jüdischer Beitrag zu einem integrativen Europa wirbt zusammen mit Menschen jeglicher Herkunft für ein Europa der Diversität und des Respekts. Als jüdische Stimme auf europäischer Ebene setzt sich CEJI für Diversitätserziehung und die Ausweitung des interreligiösen und interkulturellen Dialogs ein und kämpft europaweit gegen jegliche Art von Antisemitismus und Diskriminierung.

Paideia – Europäisches Institut für jüdische Studien in Schweden ist ein akademisches Exzellenzinstitut für angewandte Bildung mit dem Auftrag, für die Wiederbelebung jüdischen Lebens und jüdischer Kultur in Europa sowie für die aktive Förderung von Minderheitenkulturen zu arbeiten. Die Organisation hat ein gesamteuropäisches Konzept und bietet jedes Jahr Menschen in mehr als 15 verschiedenen europäischen Ländern Bildungsmöglichkeiten an.



VERWEN-DUNG

DES GISHUR-MATERIALS ZU JÜDISCHEN FEIERTAGEN

Das Material von Gishur zu jüdischen Feiertagen ist für die Verwendung im Rahmen von Veranstaltungen konzipiert, die inspiriert von Motiven und Vorstellungen jüdischer Feiertage sensibilisierende Aktivitäten und Bildungsmöglichkeiten bieten, in deren Fokus die Förderung integrativer Gemeinschaften steht, die Geflüchteten und Migrant/-innen aller Glaubensrichtungen mit Respekt begegnen. Solch eine Veranstaltung nutzt das Material als Grundlage für die Planung und Ausführung dieser Aktivitäten mit der Absicht, bedeutungsvolle Gespräche entstehen zu lassen und zu sozialem Handeln anzuregen.

Im folgenden Abschnitt finden Sie praktische Hinweise für Moderator/-innen, die das Material von Gishur zu jüdischen Feiertagen für die Planung einer Veranstaltung verwenden. Dieser Abschnitt gibt Ratschläge zur Planung einer solchen Veranstaltung und erklärt detailliert den Aufbau des Materials und wie man es am besten verwendet.

Zusätzliche Tipps finden Sie im Abschnitt mit der Überschrift "Pädagogische Mittel" (im Anhang). Dort werden eine Reihe pädagogischer Mittel und Techniken beschrieben, die für die Moderation von Aktivitäten aus dem Gishur-Material zu jüdischen Feiertagen hilfreich sein können.

DER AUFBAU DES MATERIALS

• EIN INSTRUMENTARIUM

Das Material ist für Moderator/-innen konzipiert und bietet ein Instrumentarium an Aktivitäten anlässlich einer Veranstaltung zum Thema Feiertag: Schabbat, Pessach oder Sukkot. Die im Material angebotenen Aktivitäten zielen darauf ab, Raum für Gespräche, Erfahrungsaustausch und Reflektion zu schaffen. Sie als Moderator/-in können zwar beschließen, Teile des Materials an Ihre Teilnehmenden auszuhändigen, das Material ist jedoch in erster Linie zur Planung und Durchführung einer Veranstaltung gedacht.

•THEMA UND KERNGEDANKE

Jede Aktivität hat ein Thema und eine Kernfrage bzw. einen Kerngedanken, und Ziel der Aktivität ist es, diese Frage zu beantworten bzw. sich mit diesem Gedanken zu befassen. Behalten Sie als Moderator/-in dieses Thema und diese Frage im Auge, wenn Sie Ihre Teilnehmenden durch die Aktivitäten und Diskussionen begleiten.

DISKUSSIONSFRAGEN

Bei einigen Aktivitäten steht das Lesen von Texten im Mittelpunkt, bei anderen eher praktische Elemente, doch alle Aktivitäten enthalten Texte und eine Reihe von Diskussionsfragen. Diese Diskussionsfragen zielen auf zweierlei ab: Erstens sollen sie die Teilnehmenden zum offenen Austausch von Ideen und Erfahrungen ermuntern und sie zweitens dazu bringen, über das jeweilige Kernthema nachzudenken und zu reflektieren. Letztlich sind alle Aktivitäten dazu bestimmt, auf die Ziele von Gishur hinzuarbeiten, nämlich sich für integrative Gemeinschaften einzusetzen, die Geflüchtete und Migrant/-innen aller Glaubensrichtungen respektieren.

TIPPS UND VORSCHLÄGE

Das Material ist für die europaweite Verwendung unter verschiedensten Gegebenheiten konzipiert. Daher gibt es zu jeder Aktivität Tipps und Änderungsvorschläge, die Ihnen als Moderator/-in helfen werden, die Aktivität auf die Art von Veranstaltung zuzuschneiden, die Sie für Ihre Teilnehmenden ausrichten. Die Aktivitäten bieten beispielsweise Varianten für interreligiöse Veranstaltungen an, die jüdische Gemeinschaften mit denen von Geflüchteten zusammenbringen, sowie für Veranstaltungen, bei denen alle Teilnehmenden jüdischen Glaubens sind. Vergessen Sie jedoch nicht, dass Sie als Verantwortliche "vor Ort" am besten in der Lage sind einzuschätzen, welche Aktivitäten angepasst werden müssen, um das gewünschte Ergebnis zu erzielen. Anders gesagt sind die Aktivitäten als Richtlinie zu Ihrer Unterstützung konzipiert und nicht als festes Skript, dem man folgen muss.

•AUSWAHL DER AKTIVITÄTEN

Die einzelnen Materialien bieten verschiedene Arten von Aktivitäten an: Einführungen, Lesen von Texten nach der Chavruta-Methode, Herstellung von Speisen sowie die manuelle Herstellung von Artefakten. Es ist Ihnen überlassen, diese Aktivitäten auf eine Weise zu mischen und aufeinander abzustimmen, die am besten zu den Teilnehmenden und der geplanten Veranstaltung passt. Es wird jedoch dringend empfohlen, jede Veranstaltung mit "Aktivität Nr. 1" zu beginnen: "Was tragen wir mit uns?" Dies ist eine einführende Aktivität, die, obwohl sie nicht spezifisch jüdischen Inhalts ist, die wichtige Funktion besitzt, einen offen und sicheren Raum für Austausch und Gespräche zu schaffen. Wenn Sie aus den anderen Aktivitäten auswählen, lesen Sie bitte zunächst die gesamte Aktivität durch, bevor Sie sich entscheiden. Für einige Aktivitäten können besondere Räume oder Ausstattungen erforderlich sein, und es ist daher wichtig, sich dessen bewusst zu sein, bevor Sie sich entscheiden, welche Aktivitäten am besten für Ihre Veranstaltung geeignet sind.

INFORMATIONSBLATT

Jeder Materialsammlung liegen zwei Informationsblätter bei, eines mit Fakten über Geflüchtete in der EU und eines mit Kerngedanken oder Elementen zum jeweiligen Feiertag. Das Informationsblatt Geflüchtete dient vermutlich am besten als Referenz für die Moderator/-innen. Einige Veranstaltungen eignen sich jedoch vielleicht dazu, die Blätter zur Vorbereitung oder zum Abschluss an die Teilnehmenden auszuteilen. Bitte beachten Sie, dass es beim Informationsblatt Geflüchtete ratsam ist zu prüfen, ob die Angaben noch dem neuesten Stand entsprechen, da Statistiken sich stetig ändern.

Die Informationen über den Feiertag werden bei interreligiösen Veranstaltungen für nicht-jüdische Teilnehmende vermutlich am besten an diese ausgeteilt. Die Moderator/-innen können sie jedoch auch zu Referenzzwecken nutzen (und nicht austeilen) oder als Leitfaden zu den Kerngedanken, die während der Veranstaltung eingeführt werden können.

WAHL DES MATERIALS

Gishur bietet Material zu drei verschiedenen Feiertagen an, Pessach, Sukkot und Schabbat, und damit die Gelegenheit, Gishur-Veranstaltungen nahezu ganzjährig zu planen. Bitte beachten Sie, dass das Material zu Pessach nicht dazu gedacht ist, eine Haggada zu ersetzen oder als Grundlage für einen Sederabend zu dienen. Es kann vielmehr zu irgendeinem Zeitpunkt im Frühjahr genutzt werden, um auf das Pessachfest vorzubereiten, darüber aufzuklären oder sich von den Themen des Pessach-Festes inspirieren zu lassen. In ähnlicher Weise kann das Material zu Sukkot sowohl während der Sukkot-Woche unter einem Laubhüttendach verwendet werden als auch zu einem anderen Zeitpunkt im Herbst anlässlich einer Veranstaltung zu Themen des Sukkots. Und schließlich kann das Material zum Schabbat nicht nur ganzjährig sondern auch zu den unterschiedlichsten Gelegenheiten verwendet werden, selbst mit denselben Teilnehmenden.

BEACHTEN SIE BEI DER PLANUNG IHRER VERANSTALTUNG FOLGENDES:

• GRÖßE DER VERANSTALTUNG

Die Anzahl der Teilnehmenden kann je nach geplanter Veranstaltung stark variieren. Die ideale Teilnehmerzahl liegt für die hier angebotenen Aktivitäten bei 15-20. Diese Zahl erlaubt es Ihnen, die Teilnehmenden für mehr persönlichen Einsatz in kleinere Gruppen (3-5 Personen) aufzuteilen, bietet jedoch auch die Möglichkeit in der größeren Gruppe zu agieren, und so einen breiteren Austausch von Standpunkten und Ideen zu ermöglichen. Sollte Ihre Veranstaltung aus einer größeren Zahl an Teilnehmenden bestehen, ist es wichtig, die Planung entsprechend anzupassen. Überlegen Sie beispielsweise, ob mehr Moderator/-innen nötig sind oder ob für Diskussionen mehr Zeit eingeplant werden muss.

ANZAHL DER MODERATOR/-INNEN

Es empfiehlt sich immer, zwei Moderator/-innen pro Veranstaltung zu haben. Außerdem ist es empfehlenswert, dass die beiden Moderator/-innen selbst im Hinblick auf Geschlecht, kulturellen Hintergrund oder Moderationsstil Diversität verkörpern. Bei interreligiösen Veranstaltungen könnte es besonders hilfreich sein, wenn eine/r der Moderator/-innen die Spracheder geflüchteten Teilnehmenden spräche.

DAUER DER VERANSTALTUNG

Als allgemeine Richtschnur ist das Material für eine zweistündige Veranstaltung konzipiert. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass Sie sich nur für einen Teil der Aktivitäten entscheiden. Grob gesagt ist das Material für eine Veranstaltung konzipiert, die neben der Einführung 1-2 Aktivitäten umfasst.

ORT

Die Aktivitäten können an einer Vielzahl von Orten durchgeführt werden. Beispielsweise in einem Gemeindesaal, in häuslicher Umgebung oder sogar draußen. Wenn eine Veranstaltung in einer jüdischen Einrichtung geplant ist, denken sie bitte daran, dass nicht-jüdische Teilnehmende (und sogar Juden und Jüdinnen selbst) vielleicht nicht mit den erhöhten Sicherheitsvorkehrungen vertraut sind, die es in diesen Einrichtungen oft gibt. Es ist ratsam, Ihre Teilnehmenden auf diese Erfahrung vorzubereiten. Im Zuge der Vorbereitungen sollten Sie für Fragen zur Verfügung stehen, nicht nur was die praktischen Vorkehrungen betrifft, sondern auch bezüglich der Gründe, warum es diese Sicherheitsvorkehrungen gibt.

DATENSCHUTZ

Jede Sammlung von Teilnehmerdaten sollte der Allgemeinen Datenschutzverordnung entsprechen. Für das Aufnehmen von Fotos oder Videos ist die Zustimmung der Teilnehmenden erforderlich. Öffentliche Sichtbarkeit, auch das Teilen von Bilder in sozialen Medien, kann Einfluss auf die Bereitschaft bestimmter Teilnehmender haben, an diesem Projekt teilzunehmen. Denken Sie daran, dass Menschen sich unter Umständen der Kritik Ihrer eigenen Gemeinschaft aussetzen, weil sie an einer solchen Veranstaltung teilnehmen. Manchmal kann die Angst vor öffentlicher Bloßstellung ein Grund dafür sein, dass bestimmte Menschen nicht teilnehmen. Seien Sie sich daher dieser Probleme bewusst, bevor Sie eine Veranstaltung publik machen, und gehen Sie bedachtsam damit um.

• VERANSTALTUNGEN JÜDISCHER GEMEINDEN UND INTERRELIGIÖSE VERANSTALTUNGEN

Das Material zielt darauf ab, beide Veranstaltungen innerhalb der jüdischen Gemeinde zu beherbergen und Personen jüdischen Glaubens mit nicht-jüdischen Nachbarn, vor allem solchen aus Flüchtlingsgemeinschaften zusammenzubringen. Wichtig ist jedoch, nicht zu vergessen, dass eine Veranstaltung in der jüdischen Gemeinde eine andere Art von Planung und Schwerpunkt erfordert als eine interreligiöse Veranstaltung mit nicht-jüdischen Teilnehmenden, und umgekehrt. Das Material bemüht sich, Wege aufzuzeigen, um jede Aktivität an die Art von Veranstaltung anzupassen, die Sie ausrichten. Als Moderator/-in sehen Sie vielleicht zudem die Notwendigkeit, Ihre eigenen Anpassungen vorzunehmen, die für die Art Ihrer Veranstaltung geeignet sind.

AUSWAHL DER TEILNEHMENDEN

Unabhängig davon, ob Sie Ihre Veranstaltung für Mitglieder der jüdischen Gemeinde oder als interreligiöse Veranstaltung planen, können Sie sich gezielt an eine bestimmte Art von Teilnehmenden richten. Sie möchten beispielsweise, dass Ihre Teilnehmenden aus Familiengruppen, Studentengruppen oder erwachsenen Gemeindemitgliedern bestehen. Das Material möchte Aktivitäten bereitstellen, die an verschiedene Zusammenstellungen von Teilnehmenden angepasst sind, aber dennoch das übergeordnete Ziel verfolgen, Brücken der Verständigung zwischen Personen jüdischen Glaubens und Geflüchteten und/oder Migrantengemeinschaften zu bauen.

KENNEN SIE IHRE TEILNEHMENDEN

Wenn Ihre Teilnehmenden unterschiedlicher Herkunft sind, informieren Sie sich über die Kulturen der Menschen, die Sie zu Ihrer Veranstaltung einladen. Sie könnten beispielsweise einige Teilnehmenden bitten, dazu im Vorfeld etwas vorzubereiten. In einer Aktivität, in der es um Speisen geht, kann es eine bereichernde Erfahrung sein, Nahrungsmittel einzubeziehen, die von Mitgliedern der Flüchtlingsgemeinschaft mitgebracht werden. Das Anpassen der Aktivitäten an die geladenen Teilnehmenden ist der Schlüssel zu einer bedeutungsvollen Veranstaltung.

SPRACHE

Bei einer interreligiösen Veranstaltung stellen Sie vielleicht fest, dass nicht alle Teilnehmenden dieselbe Sprache sprechen oder diese gleich gut und fließend beherrschen. Achten Sie darauf, dass Sie immer langsam und deutlich sprechen. Wie bereits zuvor erwähnt, ist es unter Umständen sinnvoll, eine/n Co-Moderator/-in an der Seite zu haben, der/die andere Sprachen spricht, oder alternativ eine/n Übersetzer/-in zu engagieren. (Falls Sie eine/n Übersetzer/-in engagieren, vergessen Sie nicht, dass sich Ihre Veranstaltung dadurch verlängert, und planen Sie entsprechend mehr Zeit ein.)

EINFÜHRUNG IN DAS MATERIAL ZUM SCHABBAT

Das Material zum Schabbat bietet eine Reihe von Aktivitäten, die vom Schabbat inspirierte Vorstellungen und Traditionen mit dem Engagement für die aktuelle Situation von Geflüchteten zusammenbringen. Obwohl das Material den Schabbat als Ausgangspunkt verwendet, können die Aktivitäten unabhängig von den Bräuchen des Schabbats durchgeführt werden, das heißt, sie müssen keinen Kiddusch oder einen Schabbat-Gottesdienst umfassen. Die Moderator/-innen können diese Aktivitäten jedoch auch an die Schabbatfeier anpassen, um die Erfahrung zu intensivieren. In einem jüdischen Kontext können sie der sehr vertrauten kulturellen Praxis eine neue Dimension hinzufügen. In einem interreligiösen Kontext können sie das Willkommenheißen der Teilnehmenden und deren Verhältnis zu jüdischen Traditionen intensivieren. In diesem Fall kann das Informationsblatt zum Schabbat besonders hilfreich sein.

AKTIVITÄT 1

WAS TRAGEN WIR MIT UNS?

(25-30MIN)

KERNGEDANKE:

Jeder Mensch ist eine ganze Welt

Einführung

Alle Aktivitäten in dieser Materialsammlung erfordern es. dass Ihre Teilnehmenden miteinander interagieren. Sie werden dazu aufgefordert, gemeinsam über Ideen zu diskutieren, aber auch, sich über ihre individuellen Ansichten und Erfahrungen auszutauschen. Es ist wichtig, dass die Teilnehmenden das Gefühl haben, sich in einem sicheren Raum zu bewegen, in dem sie offen und ehrlich sein können ohne Angst haben zu müssen, zurechtgewiesen, verurteilt oder angegriffen zu werden. Daher verfolgt diese Aktivität zwei Ziele: erstens Ihren Teilnehmenden dabei zu helfen kennenzulernen -- im klassischen Sinne "das Eis zu brechen". Zweitens bietet dieses Aktivität den Teilnehmenden die Möglichkeit. uns etwas über sich zu erzählen, in ihren eigenen Worten und auf ihre eigene Weise.

Anders gesagt schafft sie einen Raum, der es Menschen erlaubt, für sich selbst zu sprechen und nicht von anderen eine Geschichte aufgezwungen zu bekommen (dies ist besonders bei interreligiösen Veranstaltungen wichtig). Die Aktivität zielt auf die Erkenntnis der Teilnehmenden ab, dass die Ideen, Geschichten und Erfahrungen jedes einzelnen wertgeschätzt und gehört werden.

Zusätzlich können Sie den Fokus dieser Aktivität noch schärfen, indem Sie die Migrationserfahrungen oder das Zugehörigkeitsgefühl der Teilnehmenden betonen, oder allgemein die Vorstellung, dass sie uns allen gemeinsam sind.

Ziele der Aktivität

Mit sind Ziele gekennzeichnet, die besonders bei Veranstaltungen jüdischer Gemeinden relevant sind. Ziele für eine interreligiöse Veranstaltung sind mit markiert.

- Helfen Sie den Teilnehmenden, sich kennenzulernen.
- Tragen Sie dazu bei, dass ein respektvoller, sicherer und offener Raum entsteht.
- Fördern Sie es, dass die Stimmen der Geflüchteten auf ihre eigene Weise Gehör finden (betrifft Veranstaltungen mit teilnehmenden Geflüchteten).
- Heben Sie ausgetauschte Erfahrungen mit Reisen, Migration, mit der Verbindung zu den Ursprüngen, mit Geschichte oder Zugehörigkeitsgefühl hervor.

Einführung in die Aktivität (5 Min.)

Beginnen Sie mit der Vorstellung des Ziels dieser Aktivität, nämlich die anderen im Raum kennenzulernen, Beziehungen herzustellen und uns bewusst zu werden, dass wir als vollwertige Menschen kommen, die eng mit Geschichten, Beziehungen und Orten verwoben sind. Geben Sie den Teilnehmenden einen Überblick über die Aktivität, indem Sie ihnen die einzelnen Schritte beschreiben: Auswahl eines persönlichen Gegenstands (wie etwa Schlüssel, ein Ring, ein Buch, etc.), Austausch in kleinen Gruppen, und (möglicherweise) Austausch in der größeren Gruppe. Beginnen Sie, indem Sie Ihre Teilnehmenden bitten, einen Gegenstand aus ihrer Tasche, ihrem Beutel oder Portemonnaie zu nehmen. Optional: Bitten Sie die Teilnehmenden, die Gegenstände für die anderen sichtbar auszulegen.

TIPPS FÜR MODERATOR/-INNEN:

- Sollten Teilnehmende keinen Gegenstand bei sich haben, kann für diese Aktivität auch ein getragenes Kleidungsstück verwendet werden (Hemd, Schuhe, etc.).
- Diese Aktivität basiert darauf, dass persönliche Gegenstände einen Anreiz bieten, sich auszutauschen und "einander kennenzulernen". Sie können jedoch auch beliebig viele andere Anreize verwenden. Zum Beispiel können Sie Ihre Teilnehmenden bitten, sich über ihre letzte Mahlzeit auszutauschen, über ihre Namen, ein Tier, zu dem sie eine Beziehung haben, über Spielzeug aus der Kindheit, etc.. Die "Aufforderungen zum Austausch" (siehe unten) müssten entsprechend angepasst werden, der Anreiz jedoch sollte in jedem Fall als Ausgangspunkt für das Kennenlernen der Teilnehmenden dienen und ihnen die Gelegenheit geben, Ähnlichkeiten zu entdecken.

Gruppenaustausch (15 - 20 Min.)

Verwenden Sie die "Aufforderungen zum Austausch", um den Austausch ihrer Teilnehmenden leichter zu strukturieren. Als Moderator/-in haben Sie verschiedene Möglichkeiten, den Austausch der Teilnehmenden untereinander zu gestalten. Hier einige Vorschläge zum Austausch.

Austausch in der großen Gruppe:

Gehen Sie durch den Raum und bitten Sie jede/n Teilnehmende/n, sich mit allen auszutauschen.

Austausch und Vorstellen von "Partnern":

Bilden Sie Teilnehmerpaare und bitten Sie sie, sich untereinander auszutauschen. Bitten Sie sie anschließend, die andere Person der großen Gruppe vorzustellen.

"Speed dating":

Ordnen Sie Ihre Teilnehmenden in zwei konzentrischen Kreisen an, so dass diejenigen im inneren Kreis einer Person im äußeren Kreis gegenübersitzen. Bitten Sie alle Teilnehmenden, sich mit der Person auszutauschen, der sie gegenübersitzen. Bitten Sie nach ca. 4 - 6 Minuten alle Teilnehmenden des inneren Kreises, einen Platz nach rechts zu rücken. Nun sitzen alle Teilnehmenden einer neuen Person gegenüber. Bitten Sie alle Teilnehmenden, sich mit der neuen Person ihnen gegenüber auszutauschen.

TIPPS FÜR MODERATOR/-INNEN:

- Beachten Sie, dass nicht alle bereit sind, sich mit anderen auszutauschen und sich Menschen gegenüber zu öffnen, die sie nicht kennen. Halten Sie diese Aktivität "locker" und schaffen Sie auch die Möglichkeit der "Nicht-Teilnahme".
- Wenn Sie sich in großen Gruppen austauschen, denken Sie bitte an Ihre Verantwortung als Zeitnehmende. Sie werden energisch sein müssen, um allen die Gelegenheit zum Sprechen zu geben.

Aufforderungen zum Austausch

- Was ist das für ein Gegenstand?
- Hat er für Sie eine besondere Bedeutung?
- Wie sind Sie zu diesem Gegenstand gekommen? Hat er eine "Geschichte"?
- Was könnte uns der Gegenstand über Sie erzählen?
- Wenn Sie diesen Gegenstand ansehen oder an ihn denken, welche Gefühle weckt er in Ihnen?
- In welcher Verbindung steht dieser Gegenstand beispielsweise zu Ihrer Migrationserfahrung oder Ihrem Zugehörigkeits- oder Heimatgefühl?

Abschluss (5 Min.)

Kehren Sie zum Kerngedanken der Aktivität zurück: Jede/r von uns kommt mit "bereits vollen Taschen" zu dieser Veranstaltung. Wir kommen in diesen Raum mit unserer Geschichte, unseren Erzählungen und unseren Vorstellungen von der Welt und von anderen. Wir werden erinnert an die jüdische Vorstellung, dass jeder Mensch eine ganze Welt ist, so wie "Adam ein Mensch war, von dem die ganze Welt abstammt". (Mishnah Sanhedrin, 4:5) Wenn wir uns zusammentun, um Brücken zu bauen, werden wir durch den Gedanken gestärkt, dass jeder von uns eine ganze Welt ist, jeder eine Fülle von Lebenswegen und Geschichten mit sich trägt.



AKTIVITÄT 2

SCHABBAT UND SOZIALE GERECHTIGKEIT

(60 MIN)

Kerngedanke:

Schabbat: Von einem Ruhetag zu einem Aufruf zum Handeln

Einführung

In dieser Aktivität verwenden wir die Chavruta-Methode. Im Hebräischen bedeutet Chavruta "mit anderen" und bezeichnet im Wesentlichen das Lernen in kleinen Gruppen, bei dem es oft um eine Seite mit verschiedensten Texten zu einem Thema geht. In dieser Aktivität werden den Teilnehmenden Texte vorgelegt, die zwei Sichtweisen auf den Schabbat untersuchen: Schabbat als Ruhetag, an dem wir uns losmachen von täglichen Sorgen, und Schabbat als Tag, an dem wir unsere Aufmerksamkeit auf die Probleme und Bedürfnisse des Tages richten. Diese Aktivität zielt insbesondere darauf ab zu betonen, dass der Schabbat uns die Gelegenheit aibt (oder sogar Verpflichtung), uns der Probleme von Geflüchteten in Europa bewusst zu werden.

Ziele der Aktivität

- Herstellen einer Verbindung zwischen Schabbat und sozialer Gerechtigkeit.
- Nachdenken über ein alternatives
 Verständnis des Schabbats als eher einem
 Aufruf zum Handeln als einem Ruhetag.
- Sensibilisieren, aus j\u00fcdischer Sicht, f\u00fcr soziale Gerechtigkeit, insbesondere im Zusammenhang mit dem Leid von Gefl\u00fcchteten.
- Vertrautmachen der Teilnehmenden mit den Praktiken und der Bedeutung des Schabbats (betrifft interreligiöse Veranstaltungen).

Einführung in die Aktivität (5 Min.)

Beginnen Sie mit der Vorstellung des Themas und der Kerngedanken der Aktivität. Nämlich dem Nachdenken über verschiedene Sichtweisen auf den Schabbat – Schabbat als ein Ruhetag und Schabbat als ein Aufruf zum Handeln. Erläutern Sie den Teilnehmenden die Methode der Chavruta, die in dieser Aktivität verwendet wird. Erzählen Sie ihnen, dass die verschiedenen Texte sich auf die Kerngedanken der Aktivität beziehen, wobei jeder eine andere Perspektive oder Herangehensweise liefert. Für die Moderation der Diskussion ist es hilfreich, die Texte als eine Art "Textcollage" zu lesen. Abschließend sollten Sie einen Überblick über die Aktivität geben, indem Sie den Teilnehmenden deren einzelne Schritte beschreiben. Lesen in kleinen Gruppen, Diskussion in der großen Gruppe und Schlussfolgerungen.

Chavruta (45min)

Diskussion in kleinen Gruppen (25 Min.)

Verwenden Sie die folgenden Texte als Grundlage für eine Chavruta-Diskussion in Gruppen von 2-4 Teilnehmenden. Bitten Sie die Teilnehmenden, die Texte in der Gruppe laut zu lesen, und verwenden Sie die folgenden Diskussionsfragen als Gesprächsleitfaden. Erklären Sie den Teilnehmenden, dass es manchmal hilfreich ist, die Diskussionsfragen vor den Texten zu lesen, um sich während des Lesens besser orientieren zu können.

(Text und Diskussionsfragen können entweder ausgehändigt oder auf einem Bildschirm gezeigt werden.)

TIPP FÜR MODERATOR/-INNEN:

Falls die Aktivität Teil einer interreligiösen Veranstaltung ist, bilden Sie die Chavruta-Gruppen so, dass in jeder Gruppe Teilnehmende unterschiedlicher Herkunft sind.

Diskussionsfragen

Mit sind Fragen gekennzeichnet, die besonders bei Veranstaltungen jüdischer Gemeinden relevant sind. Fragen für eine interreligiöse Veranstaltung sind mit markiert.

- Wie wird Schabbat in den Texten definiert?
- Für wen gelten die Gebote über das, was wir am Schabbat tun (oder nicht tun)?
- Was bedeutet "Welt der Schöpfung"? Wer ist Teil dieser Welt?
- Was ist der Zweck des Schabbats laut dieser Texte?
- Inwiefern brauchen wir den Schabbat, um uns der sozialen Realitäten um uns herum bewusst zu werden?
- Untergräbt das Verständnis von Schabbat als einem Aufruf zum Handeln die Vorstellung, dass der Schabbat ein Ruhetag sein sollte? Anders gesagt, können wir nicht in der Woche zum Handeln aufgerufen werden und den Schabbat weiter zum Ausruhen oder für geistigere Anstrengungen nutzen?
- Gibt es Zeiten in der Woche (oder im Jahr), die in Ihrer Kultur oder Religion der Ruhe vorbehalten sind?
 - Wenn ja, denken Sie, dass man das hier vorgebrachte Argument, den Schabbat als Aufruf zum Handeln zu begreifen (und weniger als Ruhetag), auch im Kontext Ihrer eigenen Kultur oder Religion vorbringen könnte?
 - Wenn man den Schabbat als Aufruf zum Handeln sieht, wie denken Sie könnte sich das auf das Handeln Ihrer Gemeinschaft in Bezug auf Geflüchtete in Europa auswirken?

Chavruta-Texte

Text 1:

Den Schabbattag sollst du halten, daß du ihn heiligest, wie dir der HERR, dein Gott, geboten hat. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tag ist der Schabbat des HERRN, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Rind, dein Esel, all dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt, auf daß dein Knecht und deine Magd ruhen gleich wie du. (5. Mose 5, 12-14 LB 1972)

Text 2:

Aus diesem Grunde würde ich argumentieren, dass letztlich der Schabbat ein Aufruf zum Handeln ist. Obwohl wir am siebten Tag die Welt so erleben, wie sie sein sollte, so bewohnen wir doch die anderen sechs Tage der Woche die Welt, wie sie ist. Die "reale Welt" ist zerbrochen. Daher hat der Schabbat, obwohl er ein Tag der Freude ist, die Macht aufzurühren. Der Schabbat drängt uns dazu, die Ungerechtigkeit in unserer Welt zu sehen – uns um die in unserem Umfeld zu sorgen, die vor Hunger schreien, den Verlust unserer natürlichen Ressourcen zu betrauern und wütend zu sein auf die Kräfte der Unterdrückung und Ungerechtigkeit, die die Menschheit plagen. Wir können diese Übel nicht sehen ohne zu handeln. Darum ist der Schabbat ein Aufruf zum Handeln. Es ist wichtig, dass man empört ist über alles, was zerbrochen ist, ebenso wie es wichtig ist, sich an allem zu freuen, was gut ist auf Gottes Erde. (Englisches Original: Rabbi Jonah Dov, 'Shabbat and Social Justice', Seven Days, Many Voices, herausgegeben von Rabbi Benjamin David, CCAR Press, 2017, S. 301-306)

Text 3:

Sabbat bedeutet, eher die Zeit zu feiern als den Raum. Sechs Tage die Woche leben wir unter der Tyrannei der Dinge des Raums; am Sabbat versuchen wir, uns auf die Heiligkeit in der Zeit einzustimmen. Es ist ein Tag, an dem wir aufgerufen sind, am Ewigen in der Zeit teilzuhaben, uns von den Ergebnissen der Schöpfung dem Mysterium der Schöpfung zuzuwenden, von der Welt der Schöpfung der Schöpfung der Welt.

(Englisches Original: Abraham Joshua Heschel, *The Sabbath*, Farrar Straus Giroux, 1951)

Austausch und Diskussion in einer größeren Gruppe (20 Min.)

Bitten Sie jede Gruppe, einige der wesentlichen Punkte ihres Gesprächs mit der großen Gruppe zu teilen. Für den Austausch innerhalb der Gruppe können Sie die Diskussionsfragen verwenden. Fragen Sie zum Beispiel, "Wie hat Ihre Gruppe auf diese Frage reagiert?" Sie können die Gruppenbeiträge dadurch bereichern, dass Sie Fragen stellen wie "Gab es innerhalb der Gruppe verschiedene Ansichten zu dem Thema?" Schließlich können Sie im weiteren Verlauf die Diskussion dadurch intensivieren, dass Sie die Verbindungen zwischen den Beobachtungen der einzelnen Gruppen aufzeigen. Zum Beispiel: "Es ist interessant zu sehen, dass Punkt X in verschiedenen Gruppen zur Sprache kam."

TIPP FÜR MODERATOR/-INNEN:

Sie können den Austausch um einen Schritt erweitern, indem Sie vor dem Gespräch in der großen Gruppe erst den Austausch in kleinen Gruppen ermöglichen.

Abschluss (5 - 10 Min.)

Kehren Sie zum Kerngedanken der Aktivität zurück: Schabbat: Von einem Ruhetag zu einem Aufruf zum Handeln. Fragen Sie die Teilnehmenden, was sie über die Aktivität denken. Zum Beispiel: "Was haben Sie gelernt?" oder "Welche Gedanken hat die Aktivität in Ihnen ausgelöst?" In Ihren abschließenden Bemerkungen sollten Sie betonen, auf welche Weise der Schabbat unser Bewusstsein dafür öffnen kann, dass soziale Gerechtigkeit in unserer Verantwortung liegt. Die Texte liefern uns Sichtweisen, nach denen der Schabbat eine Gelegenheit ist, uns auf die sozialen Realitäten einzulassen (und weniger, uns davon loszumachen). Darüber hinaus werden wir daran erinnert, dass der Schabbat mit der Schöpfung verbunden ist, und mit den Wesen der Schöpfung. Dies macht den Schabbat besonders geeignet, uns die Tatsache vor Augen zu führen, dass auch Geflüchtete Teil von Gottes Schöpfung sind, und dass der Schabbat an sich eng mit unserem Engagement für Inklusion, Offenheit und die Unterstützung von Geflüchteten verbunden ist. Der Schabbat steuert allgemeiner gesagt eine jüdische Perspektive bei, mit deren Hilfe unsere Pflicht zu sozialer Gerechtigkeit besser zu verstehen ist.



AKTIVITÄT 3

CHALLA: FREMDE WILLKOMMEN HEIßEN

(1 Std. - 2 Std. 50 min)

Kerngedanke:

Wie und warum verkörpert die Challa den Wert des Willkommenheißens Fremder?

Einführung

Die Challa ist eines der wesentlichen Symbole des Schabbats. Sie ist das traditionelle Brot, mit dem das Ritual des Schabbats beginnt. Allgemeiner gesagt nimmt Brot einen wichtigen Platz in der jüdischen Tradition ein, von der Geschichte des Manna in der Wüste (das die Challa symbolisiert), bis zur Geschichte von Abraham und Sarah, die drei Fremde willkommen heißen und sie einladen, mit ihnen zu trinken und zu essen. In dieser Aktivität werden wir die Challa backen und herstellen und sie als Ausgangspunkt für Diskussionen und Reflexionen nutzen. Die Teilnehmenden werden dazu eingeladen, die Doppelrolle zu erforschen, die Brot spielen kann: zum einen als ein Willkommenheißen Fremder und zum anderen als etwas, das uns Kraft gibt auf unserem Lebensweg.

Ziele der Aktivität

- Herstellen einer Verbindung zwischen den Traditionen des Schabbat, insbesondere der Challa, und dem Willkommenheißen Eremder.
- Nachdenken über die Rolle von Brot im allgemeinen in jüdischen und anderen Traditionen.
- Sensibilisieren für den Wert des Willkommenheißens Fremder in unseren jeweiligen Traditionen.
- Vertrautmachen der Teilnehmer mit den Praktiken und der Bedeutung des Schabbats (betrifft interreligiöse Veranstaltungen).

Bitte beachten Sie: Für diese Aktivität ist eine spezielle Ausstattung erforderlich. Bevor Sie sich für diese Aktivität entscheiden, schauen Sie bitte in einem Challa-Rezept nach, welche Zutaten und Utensilien Sie benötigen.

TIPP FÜR MODERATOR/-INNEN:

Für diese Aktivität gibt es drei verschiedene Varianten:

Variante 1 (1 Std.):

Stellen Sie gemeinsam mit den Teilnehmenden Challateig her, das Backen ist jedoch nicht Teil der Veranstaltung. In diesem Fall können Sie gebackene Challot bereitstellen, die Sie auf der Veranstaltung gemeinsam essen — den Teig, der während der Veranstaltung hergestellt wurde, können Sie den Teilnehmenden mitgeben, damit sie ihn zu Hause backen.

Variante 2 (1 Std. - 2 Std. 50 Min.):

Sollten Sie während der Veranstaltung Zugang zu einem Ofen haben, bereiten Sie den Teig vorher zu (ohne Teilnehmende) und lassen Sie ihn gehen. Während der Teig geht, können Sie die Zeit der Veranstaltung nutzen, um die unten vorgeschlagenen Diskussionen (und/oder eine andere Aktivität aus der Materialsammlung) durchzuführen. Wenn der Teig fertig ist, können die Teilnehmenden ihn zu Challot formen und backen. Die gebackenen Challot können Sie entweder den Teilnehmenden mit nach Hause geben oder sie zum Abschluss der Veranstaltung gemeinsam essen.

Variante 3 (2 Std. 35 Min.):

Bereiten Sie den Teig als Teil Ihrer Aktivität mit den Teilnehmenden zu.

Einführung in die Aktivität (10 Min.)

Beginnen Sie mit der Vorstellung des Themas und der Kerngedanken der Aktivität. Nämlich der Challa als Symbol für das, was uns Kraft gibt, und als Erinnerung an die Art und Weise, in der wir Fremde willkommen heißen. Eine gute Möglichkeit des Einstiegs ist das Lesen der beiden folgenden Texte (die Texte können entweder ausgehändigt oder auf einem Bildschirm gezeigt werden). Geben sie nach Lesen der Texte einen Überblick über die Aktivität, indem Sie den Teilnehmenden deren einzelne Schritte beschreiben. Weisen Sie darauf hin, dass es nicht nur darum geht, Brot gemeinsam herzustellen, sondern dass das Diskutieren und Nachdenken bei der Herstellung des Brotes Teil der Aktivität sind. Geben Sie abschließend einen Überblick über die Aktivität, indem Sie den Teilnehmenden deren einzelne Schritte beschreiben (dies geschieht in Abhängigkeit von der Variante, für die Sie sich entscheiden).

Text 1:

Und als es die Kinder Israel sahen, sprachen sie untereinander: Was ist das? Denn sie wußten nicht, was es war. Mose aber sprach zu ihnen: Es ist das Brot, das euch der HERR zu essen gegeben hat. (...) das Brot, mit dem [der HERR] euch gespeist ha[t] in der Wüste, als [er] euch aus Ägyptenland führte.

(2. Mose 16,15 und 32 LB 1972)

Text 2

... [Abraham saß] an der Tür seines Zeltes (...), als der Tag am heißesten war. Und als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und als er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür seines Zeltes und neigte sich zur Erde und sprach: Herr, hab ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so geh nicht an deinem Knecht vorüber. Man soll euch ein wenig Wasser bringen, eure Füße zu waschen, und laßt euch nieder unter dem Baum. Und ich will euch einen Bissen Brot bringen, daß ihr euer Herz labet: danach mögt ihr weiterziehen. Denn darum seid ihr bei eurem Knecht vorübergekommen. Sie sprachen: Tu, wie du gesagt hast. (1. Mose 18,1-5 LB 1972)

,

Herstellung der Challa

Ermuntern Sie während der Aktivität die Teilnehmenden zu Gesprächen und Austausch. Da das gemeinsame Backen der Challa in mehreren Schritten erfolgt, können Sie diese Gespräche so aufteilen, dass sie in die verschiedenen "Fenster" passen (siehe unten). Verwenden Sie die unten stehenden Diskussionsfragen, um das Gespräch unter Ihren Teilnehmenden zu strukturieren. Die Diskussionsfragen können entweder so ausgehängt werden, dass sie während der Zubereitung der Challa sichtbar sind, oder man kann sie nach und nach einbringen und zeitlich versetzt stellen. Alternativ können Sie die Fragen auf Karten schreiben (vielleicht 2-3 Fragen pro Karte) und diese Karten in den verschiedenen Phasen der Aktivität an die Teilnehmenden austeilen.

Am besten bereitet man die Challot in kleinen Gruppen (4-5 Teilnehmer) zu. Ziehen Sie in Erwägung, die Gruppen für die Herstellung des Teigs und das Formen des Teigs zu ändern.

TIPP FÜR MODERATOR/-INNEN:

Falls die Aktivität Teil einer interreligiösen Veranstaltung ist, bilden Sie die Gruppen so, dass in jeder Gruppe Teilnehmende unterschiedlicher Herkunft sind.

Vorschlag zur Strukturierung der Aktivität

Herstellung des Teigs (20 Min.)

Zeit für einen lockeren Austausch zwischen den Teilnehmenden oder Behandlung einiger Diskussionsfragen in kleinen Gruppen.

Gehen des Teigs (60 Min.)

Führen Sie eine andere Aktivität aus dem Schabbat-Material durch.

Formen der Challot (15 Min.)

Backen (35 Min.)

Verwenden Sie die unten stehenden Fragen für Diskussionen in kleinen Gruppen.

Abkühlen (15 Min.)

Austausch in der größeren Gruppe: Bitten Sie jede Gruppe, einige der wesentlichen Punkte ihres Gesprächs mit der großen Gruppe zu teilen.

Essen (20 Min.)

Eine gute Zeit für einen ungezwungenen Austausch oder für abschließende Bemerkungen oder Überlegungen.

Diskussionsfragen

Mit sind Fragen gekennzeichnet, die besonders bei Veranstaltungen jüdischer Gemeinden relevant sind. Fragen für eine interreligiöse Veranstaltung sind mit markiert.

- Sind Ihnen andere Challa-Rezepte bekannt? Worin unterscheiden sie sich?
- Gibt es in Ihrer Kultur oder Religion ähnliche Brote?
- Gibt es andere symbolische Brote (oder sonstige Speisen), die in Ihrer Kultur oder Religion im Rahmen von Ritualen verwendet werden?
 - Worin besteht Ihrer Ansicht nach die "Macht" des Essens derselben Speise am selben Tag in jeder Woche?
 - Warum glauben Sie ist besonders Brot oft ein Symbol für Zuhause?
- Die Geschichte von Abraham zeigt, wie das Teilen von Brot mit anderen eine Weise ist, Fremde willkommen zu heißen. Wie denken sie hängt das damit zusammen, dass am Schabbat Challa gegessen wird?
- Die Geschichte von Abraham zeigt, wie das Teilen von Brot mit anderen eine Weise ist, Fremde willkommen zu heißen. Haben Sie in Ihrer Kultur oder Religion ähnliche Rituale (Brot als eine Form des Willkommenheißens)?
- Gibt es andere Traditionen des Willkommenheißens Fremder in Ihrer Kultur oder Religion?
 - Challa gilt auch als ein Symbol für das Manna, das die Israeliten während ihrer Wanderung durch die Wüste empfingen. Warum denken Sie ist Brot ein Symbol für Stärkung (sowohl körperliche als auch seelische) auf unserem Lebensweg?
 - Welche anderen traditionellen Speisen (körperliche oder seelische) haben Sie in Ihrem Leben auf Reisen des Körpers oder der Seele gestärkt?

Challa-Rezept von Claudia Roden

Beigefügt finden Sie hier das Challa-Rezept von Claudia Roden aus *The Book of Jewish Food:* An Odyssey from Samarkand to New York¹. Roden ist eine bekannte, in Ägypten geborene britische Autorin syrisch-jüdischer Abstammung. Sie können natürlich auch jedes andere Challa-Rezept verwenden. Eigentlich ist es immer am besten, ein heimisches Rezept zu verwenden, für das die Zutaten vor Ort erhältlich sind.

TIPP FÜR MODERATOR/-INNEN:

Achten Sie beim Formen der Challot darauf, dass sie nicht zu groß werden, damit sie schneller backen.

Zutaten (für 4 große Laibe)

- Mohn- oder Sesam (optional)
- ca. 1300 g Mehl
- 4 Eier, leicht₃verquirlt, und 2 Eigelb oder 1 ganzes Ei für die Glasur
- 1 EL Salz
- 100 g Zucker
- 500 ml lauwarmes Wasser
- 50 gr frische Hefe oder 2 EL Trockenhefe
- 125 ml Pflanzenöl

Herstellung

- 1. Die Eier mit dem Wasser und der Hefe in einer sehr großen Schüssel verquirlen.
- 2. Salz, Zucker und Öl hinzugeben und weiter schlagen.
- 3. Nach und nach das Mehl hinzugeben, gerade genug, um den Teig weich und geschmeidig zu machen, zunächst gut mit einem großen Löffel rühren, dann mit den Händen einarbeiten. Solange kneten, bis der Teig geschmeidig, weich und elastisch ist. Mehl hinzufügen, falls er zu klebrig ist.
- 4. Etwas Öl in die Schüssel geben und den Teig darin wenden, bis er rundherum eingefettet ist. Die Schüssel mit Frischhaltefolie abdecken und an einen warmen Ort stellen. Den Teig 1 Stunde lang (bei Trockenhefe etwas länger) gehen lassen, oder solange, bis sein Volumen sich verdoppelt hat.
- 5. Den Teig abschlagen, nochmals durchkneten und dann in 4 Portionen aufteilen.

¹ Anmerkung der Übersetzerin: Das Buch ist in der Übersetzung von Margot Fischer auf Deutsch erschienen: Das Buch der jüdischen Küche: Eine Odyssee von Samarkand nach New York (Wien 2012). Das Challa-Rezept (S. 77) weicht darin leicht von dem des englischen Originals ab, das hier wiedergegeben ist.

6. Den Challazopf mit 3 Strängen flechten: 1 Portion Teig in 3 Teile teilen. Die Teile jeweils zwischen den Handflächen rollen und ca. 46 cm lange und 3 cm breite Stränge herstellen. Alle 3 Stränge an einem Ende zusammendrücken und mit dem Flechten beginnen: Abwechselnd den rechten Strang über den mittleren legen und dann den linken Strang über den mittleren legen, solange bis das Ende erreicht ist. Die Enden zusammendrücken und unter den Laib schlagen. Man kann mit dem Flechten auch einfach in der Mitte der 3 Stränge beginnen und sich von dort aus zu den beiden Enden vorarbeiten. Auf die gleiche Weise mit den 3 übrigen Portionen verfahren.

7. Legen Sie die 4 Laibe auf ein gut geöltes Backblech und lassen Sie genügend Abstand zwischen ihnen, damit sie sich ausdehnen können. Lassen Sie die Laibe 1 weitere Stunde gehen, oder solange, bis sich ihr Volumen verdoppelt hat. Anschließend mit einem Pinsel vorsichtig die verquirlten Eigelb darauf verstreichen oder, falls Sie die Challot mit Mohnoder Sesam bestreuen möchten, zunächst mit dem ganzen geschlagenen Ei bestreichen (die Samen halten besser, wenn auch Eiweiß dabei ist). 30-40 Minuten lang im vorgeheizten Backofen auf 175°C backen, bis die Laibe schön goldbraun sind. Sie sind fertig, wenn Sie beim Abklopfen der Unterseite hohl klingen.

Abschluss (5 - 10 Min.)

Kehren Sie zum Kerngedanken der Aktivität zurück: Wie und warum verkörpert die Challa den Wert des Willkommenheißens Fremder? Fragen Sie die Teilnehmenden, was sie über die Aktivität als Ganzes denken. Zum Beispiel: "Was haben Sie gelernt?" oder "Wie würden Sie die Erfahrung des gemeinsamen Brotbackens (und -essens) mit anderen beschreiben?" In Ihren abschließenden Bemerkungen sollten Sie die Rolle betonen, die Speisen als Symbol und Verkörperung besonderer Werte in unserer Tradition haben. Insbesondere die Challa ruft als Symbol für das Manna die Erinnerung an körperliche und vielleicht auch seelische Nahrung wach, die uns durch Flucht und Vertreibung getragen hat. Darüber hinaus dient sie als Erinnerung an Abrahams Willkommenheißen der Fremden. Dies macht die Challa zu einem besonders geeigneten jüdischen Symbol für den Wert des Willkommenheißens Fremder.



AKTIVITÄT 4

HAWDALA: TRENNUNG UND ÜBERBRÜCKUNG

(60MIN)

Kerngedanke:

Auf welche Weise baut Duft eine Brücke zwischen Gegenwart und Vergangenheit?

Einführung

Der Moment des Übergangs vom Ruhetag (Schabbat) zum Beginn der Arbeitswoche ist durch gekennzeichnet die Hawdala-Zeremonie. Hawdala umfasst das Anzünden einer Kerze, das Trinken von Wein und interessanterweise Besamim, duftende Gewürze. Die Besamim für Hawdala sind süß, oft Zimt und Nelken, und traditionell sollen sie die Traurigkeit des Schabbatendes versüßen. In dieser Aktivität werden wir die Macht der Gerüche erforschen, Erinnerungen heraufzubeschwören, und wir werden darüber nachdenken, wie Hawdala eher als Moment der Überbrückung denn der Trennung gesehen werden kann.

Ziele der Aktivität

- Herstellen einer Verbindung zwischen der Hawdala-Zeremonie und dem Wert des Brückenbauens zwischen Gemeinschaften.
- Nachdenken über die Rolle von Gerüchen bei der Hawdala.
- •Umdeuten der Hawdala von einem Ritual, das die Trennung hervorhebt, zu einem Ritual das das Überbrücken hervorhebt, und damit Verstärken eines in der jüdischen Tradition vorhandenen Impulses, Brücken zu anderen Gemeinschaften, insbesondere zu Geflüchteten, zu bauen.
- Vertrautmachen der Teilnehmenden mit den Praktiken und der Bedeutung der Hawdala (betrifft interreligiöse Veranstaltungen).

Bitte beachten Sie: Diese Aktivität beinhaltet das Herstellen eines Besamimbeutels. Dafür müssen vor der Veranstaltung Materialien besorgt und Vorbereitungen getroffen werden. Prüfen Sie daher vor der Planung dieser Aktivität, welche Materialien und Vorbereitungen Sie benötigen.

Einführung in die Aktivität (10 Min.)

Beginnen Sie mit der Vorstellung des Themas und der Kerngedanken der Aktivität. Erklären Sie, dass es Ziel der Aktivität ist, ausgehend von der Hawdala-Zeremonie über den Begriff des Zuhauses sowie über die Bedeutung von Hawdala selbst nachzudenken. Diese Aktivität fordert uns auf, die Hawdala weniger als Abgrenzung zu sehen denn als eine Gelegenheit zum Brückenbauen. Ergänzen Sie Ihre Kommentare durch Bezugnahme auf die unten stehenden Texte (die Texte können entweder ausgehändigt oder auf einem Bildschirm gezeigt werden).

TIPP FÜR MODERATOR/-INNEN: Falls es sich um eine interreligiöse Veranstaltung handelt, möchten Sie vielleicht die verschiedenen Elemente der Hawdala erläutern, indem Sie eine Hawdala-Kerze, eine Kiddusch-Tasse oder eine Besamim-Büchse zeigen und vielleicht eine Aufnahme des Hawdalasegens abspielen.

Geben sie nach Lesen der Texte einen Überblick über die Aktivität, indem Sie den Teilnehmenden deren einzelne Schritte beschreiben.

Text 1:

Gesegnet seist Du, HERR, der zwischen Heiligtum und Nichtgeheiligtem geschieden. (Hawdalasegen)

Text 2:

...Die (Hawdala)-Zeremonie wirkt gleichzeitig in zwei Richtungen. Obwohl Hawdala "Abgrenzung" und "Unterscheidung" zwischen dem Heiligen und dem Weltlichen bedeutet, ist das Ergebnis hier das Gegenteil. Das heißt, indem er den Segen spricht, bemüht sich der Kabbalist zugleich, den Schabbat zu erweitern und ihm einen Platz zwischen den sechs Tagen der Schöpfung zu geben, so als würde der letzte Segen verwandelt zu "unterscheidet zwischen dem Heiligen und dem Weltlichen und überbrückt sie". Anders gesagt versucht der Kabbalist, obwohl er die Sphäre des Schabbats bei Hawdala verlässt, den Schabbat mit sich zu nehmen, um selbst an Wochentagen unter seiner Fittiche zu stehen.

(Englische Version in: E. E. Ginzburg, *The Havdalah Ceremony in Zoharic Kabbalah;* des Englischübersetzers Avital Shein)

Text 3

Unterscheidungen: Ein Gedicht für Hawdala

Am Ende sind wir wie Kinder:
Gedeihen lassen uns Unterscheidungen
zwischen mir und dir, uns und denen.
Geschaffen nach Deinem Bild
trennen wir Licht von Dunkelheit,
Familie vom Fremden, Wochentag
vom flüchtigen Vorgeschmack auf das Paradies.

Wachs tropft von der geflochtenen Kerze.
Zimt kitzelt die Nase,
bewahrt uns vor Ohnmacht
wenn die zusätzliche Seele scheidet.
Halt ein. Erkenne diesen Angelpunkt
zwischen dem Schabbat
und dem, was kommt.

Tauche die Kerze in den Wein, doch weine nicht: Selbst ohne Flamme scheint weiter unser Licht. Dies ist unser Erbe, besser als Rubine. Und nun ist Samstag Nacht, die Schwelle zu einem neuen Anfang, einem anderen Tag. Mögen diese Woche unsere Herzen unversehrt sein.

(Rabbi Rachel Barenblat)

Herstellung eines Besamimbeutels (30 Min.)

Ermuntern Sie während der Aktivität die Teilnehmenden zu Diskussionen und Austausch. Nutzen Sie die Diskussionsfragen als Ausgangspunkt für Gespräche. Ebenso wie die Texte können die Diskussionsfragen entweder ausgehändigt oder auf einem Bildschirm gezeigt werden.

Diskussionsfragen

Mit ind Fragen gekennzeichnet, die besonders bei Veranstaltungen jüdischer Gemeinden relevant sind. Fragen für eine interreligiöse Veranstaltung sind mit markiert.

- Welche anderen Gewürze denken Sie können für Besamim verwendet werden?
- Warum glauben Sie sind Zimt und Nelken traditionelle Gewürze für Besamim?
- Gibt es andere Rituale in der jüdischen Tradition, bei denen ein Geruch im Mittelpunkt steht?



- 📈 Gibt es in Ihrer Kultur oder Religion traditionelle Rituale, bei denen ein Geruch im Mittelpunkt steht?
 - Eine Interpretation ist, dass die Hawdala-Besamim uns helfen sollen, uns während der Woche an den Schabbat zu erinnern. Warum denken Sie ist Duft ein gutes Mittel zur Erzeugung von Erinnerungen?
 - Welche Gerüche erinnern Sie an Zuhause? An Ruhepausen?
 - Können Sie eine Parallele ziehen zwischen der Weise, auf die der Geruch des Schabbats, Besamim, uns durch die Woche begleitet, und den Gerüchen, die Sie aus Ihrer Vergangenheit in Erinnerung haben (z. B. dem Zuhause Ihrer Kindheit)?
 - Wie kann man Hawdala als Brücke oder "Angelpunkt" interpretieren? Macht diese Interpretation für Sie Sinn?
 - Wie hilft uns die Interpretation von Hawdala als einer Brücke zwischen zwei verschiedenen Lebensarten (d. h. Schabbat und Wochentag) dabei, über den Bau von Brücken zwischen Gemeinschaften nachzudenken?

Materialien

- Gewürze- Zum Beispiel: Zimt, Nelken, Orangenschale, Piment, Sternanis, Kardamomschote.
- Stoff, der in 15 cm große Quadrate oder in Kreise mit einem Durchmesser von 20 cm geschnitten ist.
- Gummiband zum sicheren Verschließen des Beutels.
- Band zum Zusammenbinden des Beutels.

TIPPS FÜR MODERATOR/-INNEN:

- Falls die Aktivität Teil einer interreligiösen Veranstaltung ist, bilden Sie die Gruppen so, dass in jeder Gruppe Teilnehmende unterschiedlicher Herkunft sind.
- Sie können diese Aktivität mit einem kurzen Spiel "Gewürzeraten" beginnen. Diese zusätzliche Variante kann als Eisbrecher zwischen den Teilnehmenden dienen. Dafür müssten Sie Ihre Liste um ein paar Zutaten ergänzen: Ingwer, Kreuzkümmel, Chilischoten, Knoblauch. Beginnen Sie mit dem Bilden von Teilnehmerpaaren. Ein/e Teilnehmer/-in schließt die Augen, während der/die andere ihm eines der zu erratenden Gewürze hinhält.²

Anleitung zur Herstellung des Besamimbeutels

- Legen Sie den Stoff (mit der schönen Seite nach unten) auf eine Oberfläche.
- Legen Sie eine Mischung aus Gewürzen in die Mitte des Stoffs.
- Fassen Sie den Beutel oben zusammen und verschließen Sie ihn fest mit einem Gummiband.
- Binden Sie dann ein Band um das obere Ende, damit der Beutel hübsch aussieht.

Austausch in der größeren Gruppe (15 Min.)

Bevor Sie diese Aktivität abschließen, bitten Sie jede Gruppe, einige der wesentlichen Punkte ihres Gesprächs mit der großen Gruppe zu teilen. Bitten Sie zum Beispiel die Teilnehmenden, sich über Erinnerungen an Kindheitsdüfte auszutauschen oder darüber, wie oder wann diese Erinnerungen heute zurückkehren. Sie können auch jede Gruppe bitten, Teile ihres Gruppengesprächs über die Idee, Hawdala als Brücke oder "Angelpunkt" zu sehen, mit den anderen zu teilen (die beiden letzten Diskussionsfragen).

² Aktivität basiert auf dem Spiel "Gewürzeraten" in PJ Library - 5 Havdalah Activities.

Abschluss (5 - 10 Min.)

Kehren Sie zum Kerngedanken der Aktivität zurück: Auf welche Weise baut Duft eine Brücke zwischen Gegenwart und Vergangenheit? Fragen Sie die Teilnehmenden, was sie über die Aktivität als Ganzes denken. Zum Beispiel: "Was haben sie gelernt?" oder "Wie hat diese Aktivität Ihre Vorstellungen von Abgrenzung und Überbrückung beeinflusst?" In Ihren abschließenden Bemerkungen sollten Sie hervorheben, dass Duft die Macht besitzt, uns an unsere Vergangenheit zu erinnern und Heimat- und Zugehörigkeitsgefühle hervorzurufen. Darüber hinaus besitzt Duft die Fähigkeit, eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu schlagen, und damit auf unsere eigene Fähigkeit zu verweisen, Brücken zwischen unseren eigenen Erfahrungen und denen anderer zu bauen. Anhand der Hawdala können wir lernen, auf welche Weise Dinge, die voneinander getrennt und verschieden erscheinen (wie Schabbat und die Wochentage oder unsere Gemeinschaft und die anderer) "zusammengefügt" werden können. Wir können die Hawdala als Ausgangspunkt für unsere Bemühungen nehmen, Brücken zwischen uns und anderen zu bauen, zwischen einer Gemeinschaft und einer anderen.

ANHÄNGE

PÄDAGOGISCHE MITTEL

Migration und Asyl können strittige Themen sein, und Sie werden vielleicht mit Vorurteilen Ihrer Teilnehmenden konfrontiert, die sich in fremdenfeindlichen Kommentaren und Haltungen, in Rassismus und Desinformation äußern. Um Diskussionen über diese Themen zu moderieren, ist es daher wichtig, Respekt zwischen den Teilnehmenden Ihrer Veranstaltung zu erzeugen, beispielsweise indem man die Sprecher ausreden lässt. Auf diese Weise lernen wir zu verstehen, warum sie so fühlen wie sie fühlen, und können darauf aufbauen. Wir sollten immer bemüht sein, die Dinge aus der Perspektive der Person zu sehen, mit der wir gerade sprechen. Als Moderator/-in haben Sie die Möglichkeit, ein Umfeld zu schaffen, in dem man der Sichtweise anderer zuzuhören kann, grundlegende Fakten über Flüchtlinge in Europa zur Hand hat, sich mit Hassreden auseinandersetzen und über Migrations- und Asylprobleme in einem jüdischen Kontext sprechen kann.

DIESER ABSCHNITT BESTEHT AUS DREI TEILEN:

- Prämissen
- Problemlösung
- Seien Sie bereit, unbequeme Fragen zu beantworten

PRÄMISSEN¹

Es wird Ihnen helfen, folgende Prämissen vor Augen zu haben:

- Wir alle haben Stereotype im Kopf.
- Stereotype bringen oft Vorurteile mit sich. Vorurteile sind erlernt und können verlernt werden. Das Erlernen von Vorurteilen geschieht oft unbewusst, doch der Prozess des Verlernens kann bewusst erfolgen.
- Konflikte können entstehen, setzen Sie jedoch immer guten Willen voraus.
- Wir alle tragen Ballast mit uns herum, und unsere Meinungen stehen immer im Zusammenhang mit unserer Kultur und unseren Erfahrungen.
- Wir können immer etwas voneinander lernen.

¹CEJI: Facilitation Skills: Religious diversity & anti-discrimination

- Das Leiten oder Besuchen einer Veranstaltung kann Einstellungen nicht drastisch oder vollständig ändern. Doch kleine Schritte wie diese tragen zu dem viel größeren Ziel bei, integrative Gemeinschaften zu schaffen.
- Obwohl wir vielleicht alle verschiedene Hintergründe und Umfelder haben, sind wir doch alle Menschen

Leiten einer Diskussion

Das Moderieren von Diskussionen, insbesondere über sensible Themen, erfordert gewisse Fähigkeiten. Hier sind einige Mittel, die Sie beim Leiten einer Diskussion unter Ihren Teilnehmenden verwenden können.

KOMMUNIKATION

- Konzentrieren Sie sich und hören Sie aufmerksam zu.
- Sprechen Sie in einer Geschwindigkeit, die es den Teilnehmenden ermöglicht, Ihnen zu folgen. Das gilt insbesondere dann, wenn Ihre Teilnehmenden unterschiedliche Kenntnisse der Sprache haben, in der die Veranstaltung stattfindet.
- Sprechen Sie möglichst nicht, während die Teilnehmenden lesen oder schreiben. Achten Sie darauf, dass Sie die volle Aufmerksamkeit Ihrer Teilnehmenden haben, wenn Sie ihnen Anweisungen zur Aktivität geben.

VERSTÄRKUNG DES LERNPROZESSES

- Wiederholen Sie Fragen aus der Gruppe, um sicherzustellen, dass alle die Frage gehört haben.
- Kehren sie während der Aktivität immer wieder zur Kernfrage und dem Thema zurück und erinnern Sie die Teilnehmenden an den Fokus der Aktivität.
- Geben Sie den Teilnehmenden Bescheid, wenn die Zeit für die Fertigstellung einer Aufgabe bald abgelaufen ist.
- Besprechen Sie am Ende einer Aktivität noch einmal die wichtigsten Fragen oder Ideen, um den Lernprozess zu unterstreichen.

BESTÄTIGUNG DER TEILNEHMENDEN

- Versuchen Sie, sich mit den Teilnehmenden vor Beginn der Veranstaltung zu "verbinden", sich beispielsweise zwanglos mit Ihnen zu unterhalten, wenn sie den Raum betreten. Dies wird den Teilnehmenden von Anfang an das Gefühl geben, "gesehen" zu werden.
- Nennen Sie Leute beim Namen nutzen Sie falls nötig Namensschilder.
- Leuten aufmerksam zuzuhören ermuntert sie zum Sprechen.
- Seien Sie allen Teilnehmenden und Ideen gegenüber offen, auch denen gegenüber, bei denen es Ihnen schwer fällt.

PROBLEMLÖSUNG

Es kann sein, dass Sie während Aktivitäten oder Diskussionen mit schwierigen Situationen konfrontiert werden. Im Folgenden ein paar Strategien für einige dieser "Was, wenn…"-Momente

WAS, WENN EINE PERSON UNUNTERBROCHEN REDEN MÖCHTE?

- Legen Sie zu Beginn der Veranstaltung die Ziele fest. Erklären Sie, dass es eines der Ziele der Veranstaltung ist, allen die Gelegenheit zum Reden und Zuhören zu geben.
- Sie müssen unter Umständen jemanden unterbrechen. Sie können sagen: "Danke, ich möchte an dieser Stelle unterbrechen, damit wir hören können, was andere dazu zu sagen haben."

WAS, WENN LEUTE NICHT AN EINER DISKUSSION TEILNEHMEN?

- Bilden Sie Paare oder kleine Gruppen von 3 bis 4 Teilnehmenden. Kleine Gruppen schüchtern weniger ein als die große Gruppe und geben den Teilnehmenden die Gelegenheit, enger miteinander zu interagieren. Darüber hinaus wärmt der Austausch in kleinen Gruppen die Teilnehmenden für die Diskussion in der großen Gruppe auf.
- Geben Sie Antworten vor. Manchmal hilft es Leuten sich auszutauschen, wenn Sie von Ihnen ein Beispiel hören.
- Geben Sie Leuten Zeit zum Nachdenken. Als Moderator/-in werden Sie die Dauer eines Schweigens als viel länger empfinden als sie tatsächlich ist.
- Schaffen Sie ein "sicheres" Umfeld. Teilnehmende möchten sich vielleicht nicht austauschen, wenn sie das Gefühl haben, dass ihre Ideen und Ansichten verurteilt oder gar angegriffen werden. Zeigen Sie allen gegenüber Respekt und führen Sie die Grundregel ein, dass immer nur einer spricht.
- Denken Sie daran, dass nicht alle gern an Diskussionen teilnehmen und nicht alle willig und bereit sind, sich in einer neuen Gruppe auszutauschen und zu öffnen. Lassen Sie Raum für Nicht-Austausch ebenso wie für Austausch.

WAS, WENN NUR EINE SICHTWEISE VORGEBRACHT WIRD?

- Fragen Sie: "Ist jeder mit dieser Aussage einverstanden?" Fragen Sie anschließend andere, die mit dieser Sichtweise nicht einverstanden zu sein scheinen, was sie denken.
- Sie können weitere Informationen bereitstellen, indem Sie sagen: "Lassen Sie mich Ihnen eine andere Sichtweise vorstellen; was würden Sie denken, wenn…?"

WAS, WENN FEHLINFORMATIONEN UNTERBREITET WERDEN?

- Fragen Sie: "Denkt jemand anders darüber?" oder "Sind alle mit dieser Aussage einverstanden?" Wenn niemand aus der Gruppe eine andere Meinung äußert, ist es an Ihnen, eine andere Sicht zu präsentieren. Lassen Sie Fehlinformationen nicht stehen; damit würden Sie ihnen stillschweigend zustimmen. Wenn Sie die Fakten nicht kennen, sagen Sie das und versuchen Sie, die richtige Information zu finden.
- Fragen Sie den/die Teilnehmer/in: "Wo haben Sie Ihre Information her?" Tun Sie dies ohne zu verurteilen oder zu kritisieren. Wahren Sie die Würde der Person, die diese Fehlinformationen geliefert hat.
- Vielleicht möchten Sie das Informationsblatt über Flüchtlinge verwenden. Sie können es zur möglichen Verteilung am Ende der Veranstaltung bereithalten.

WAS, WENN ES EINEN KONFLIKT GIBT?

- Konflikte können entstehen, und Sie sollten darauf vorbereitet sein. Obwohl die Aktivitäten dazu konzipiert sind, Verständnis und Empathie zu erzeugen, reagieren Teilnehmende manchmal aus dem Bauch heraus.
- Bereiten Sie sich vor, indem Sie den Abschnitt "Seien Sie bereit, unbequeme Fragen zu beantworten" unten nutzen.
- Es ist die Aufgabe von Moderator/-innen, den "Verkehr zu leiten". Manchmal hilft das "Einfrieren" eines Moments, das buchstäbliche Beenden aller Gespräche, um einen Schritt zurückzutreten und zu sehen, was gerade geschieht. Wenn der Konflikt zwischen zwei Teilnehmenden besteht, bietet dies eine Gelegenheit, den Fokus wieder auf die ganze Gruppe zu lenken.

WAS, WENN ES EIGENTLICH ZEIT IST, MIT EINEM ANDEREN TEIL DER AKTIVITÄT ZU BEGINNEN, DIE LEUTE SICH ABER GERADE IN EINEM LEBHAFTEN GESPRÄCH BEFINDEN?

- Versuchen Sie, mit Zeit flexibel umzugehen. Wenn etwas Gutes geschieht, wägen Sie ab, ob es nicht wertvoller wäre, diese Diskussion oder Aktivität fortzuführen, anstatt Ihrem eigentlichen Plan zu folgen.
- Geben Sie den Teilnehmenden "noch zwei Minuten" oder sagen Sie: "Nur noch zwei Stellungnahmen" als Vorbereitung auf das Ende der Diskussion.
- Räumen Sie zu Beginn der Runde ein, dass der Zeitfaktor eine Rolle spielt und dass es einigen vielleicht wichtig ist, Ihre Aufgabe abzuschließen. Dann können Sie beim Beenden der Diskussion darauf Bezug nehmen. (Sie können sagen: "Erinnern Sie sich, dass ich sagte, es könnte schwierig sein, eine Diskussion zu beenden. Nun, dies ist es, was ich meinte; um aber…")
- Räumen Sie ein, dass es schwierig ist, eine gute Diskussion oder Erfahrung abzubrechen, und schlagen Sie es als Anlass vor, in der Zukunft an einer ähnlichen Veranstaltung teilzunehmen.

SEIEN SIE BEREIT, UNBEQUEME FRAGEN ZU BEANTWORTEN.

Seien Sie darauf vorbereitet, schwierige Fragen oder einschlägige Kommentare zu hören. Die Art der Fragen oder Kommentare hängt von den persönlichen und gemeinschaftlichen Hintergründen und Wegen der Teilnehmenden ab. Bei nicht-jüdischen Teilnehmenden kann es sein, dass Sie mit antisemitischen, anti-israelischen oder anti-jüdischen Haltungen konfrontiert werden, wohingegen Sie bei einer Veranstaltung innerhalb der jüdischen Gemeinde vielleicht auf fremdenfeindliche oder anti-muslimische Vorurteile treffen. Bei einer Veranstaltung innerhalb der jüdischen Gemeinde können Sie dazu beitragen, Missverständnisse über Flüchtlinge zu korrigieren. Nutzen Sie dazu die unten stehenden Antworten auf einige dieser "hartnäckigen" Argumente, die in Diskussionen über Asyl und Migration auftauchen können. Sie müssen diese Liste nicht an die Teilnehmenden verteilen, doch sollten Sie darüber nachdenken, wie Sie mit diesen Problemen und Fragen umgehen falls/wenn sie sich ergeben. Bitte beachten Sie, dass diese Antworten lediglich als Orientierungshilfe gedacht sind, und Erwiderungen an die jeweilige Situation vor Ort und die Zielgruppe angepasst werden müssen. Außerdem sollten Sie nicht vergessen, dass diese Diskussionen manchmal zu einer Selbstbetrachtung hinsichtlich Fragen zur Diversität innerhalb der jüdischen Gemeinde selbst führen können.

Hinweis: Eine vergleichbare Liste von Antworten auf Fragen, die sich unter nicht-jüdischen Teilnehmenden ergeben können, liegt nicht bei, da eine solche Aufgabe angesichts der Vielfalt an Hintergründen nicht-jüdischer Geflüchteter, Migrant/-innen und Vertriebener nicht zu bewältigen wäre.

WARUM SOLLTE ICH MICH ALS PERSON JÜDISCHEN GLAUBENS DAMIT AUSEINANDERSETZEN?

Das jüdische Volk ist seit biblischen Zeiten auf der Flucht. In Europa wurden Juden und Jüdinnen wiederholt zur Flucht gezwungen, und die Erfahrung des Flüchtlingseins kennen die meisten europäischen Juden und Jüdinnen gut. Darüber hinaus wird laut dem Talmud der Wert des Willkommenheißens, Schützens und Liebens Fremder in der Tora 36 Mal erwähnt – öfter als jeder andere Wert. Konkrete Beispiele finden Sie in den folgenden HIAS-Materialien: What is Our Obligation to the Stranger? sowie im Abschnitt mit der Überschrift "Jewish Values" in Content Resources for National Day of Jewish Action for Refugees.

WARUM MÜSSEN EUROPÄISCHE LÄNDER GEFLÜCHTETE WILLKOMMEN HEIßEN? KÖNNEN DAS NICHT ANDERE LÄNDER MACHEN?

Millionen von Geflüchteten fliehen zunächst in benachbarte Länder und versuchen dort, eine Existenz aufzubauen, wie wir an den folgenden Zahlen sehen können: 86 % aller Geflüchteten weltweit leben derzeit in Entwicklungsländern, und 73 % sind in Ländern untergekommen, die an ihr Herkunftsland grenzen. Libanon, Jordanien und die Türkei haben beispielsweise Millionen syrischer Geflüchteter aufgenommen. Länder mit höherem Einkommen und größeren Ressourcen sollten mehr tun, um Geflüchtete willkommen zu heißen, da wir die Möglichkeit

haben, Geflüchtete erfolgreich zu integrieren und sie dabei zu unterstützen, sich ein Leben in Würde und Sicherheit aufzubauen.

SIND GEFLÜCHTETE NICHT EINE BELASTUNG FÜR UNSERE WIRTSCHAFT? WER ZAHLT DAFÜR, DASS WIR IHNEN HELFEN?

Geflüchtete zahlen Steuern, gehen arbeiten und gründen Unternehmen; sie geben unserer Wirtschaft viel mehr als sie ihr nehmen. Ein Bericht der Europäischen Kommission aus dem Jahr 2016 stellte fest, dass die meisten Geflüchteten, die nach Europa kommen, im erwerbsfähigen Alter sind (70 %), und dass sie, wenn sie gut integriert sind, zu einer höheren Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt beitragen und helfen können, demographische Herausforderungen zu meistern und die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen zu verbessern. Während der Pandemie waren viele von denen, die europaweit an vorderster Front gearbeitet haben, Geflüchtete und Asylsuchende. Ohne ihren wichtigen Beitrag hätten wir diese Zeit nicht überstehen können.

SIND NICHT VIELE DER GEFLÜCHTETEN ANTISEMITEN?

Viele der Geflüchteten, die nach Europa kommen, haben nie zuvor Personen jüdischen Glaubens getroffen. Die Aufnahme und Unterstützung, die sie von jüdischen Organisationen, Einzelpersonen und Gemeinden erhalten, bekämpft möglicherweise existierenden Antisemitismus, baut Vorurteile ab und hilft ihnen, sich schneller in die europäische Gesellschaft zu integrieren.

MEINE GROßELTERN KAMEN LEGAL IN DIESES LAND. SOLLTEN ASYLSUCHENDE NICHT WARTEN, BIS SIE DRAN SIND?

Asylsuchende handeln nach dem Gesetz, wie es viele Ihrer Eltern und Großeltern auch getan haben - es ist legal, Asyl zu beantragen. Dieses Recht wird nach der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 und dem dazugehörigen Protokoll von 1967 sowie der Internationalen Erklärung der Menschenrechte völkerrechtlich garantiert; auch Artikel 18 der Charta der Grundrechte der EU garantiert dieses Recht. Wichtig ist es außerdem darauf hinzuweisen, dass die Geschichte jüdischer Migration unglaublich komplex ist, und dass manchmal verzweifelte Maßnahmen ergriffen wurden, auch wenn diese nicht immer legal waren.

WARUM SETZEN SIE SICH FÜR OFFENE GRENZEN EIN? KOMMEN DAMIT NICHT GEFÄHRLICHE LEUTE INS LAND?

Wir setzen uns nicht für offene Grenzen ein. Wir glauben an die Wichtigkeit sicherer Grenzen, ebenso wie an die Wichtigkeit der Verantwortung aller Nationalstaaten. Wir glauben fest daran, dass die EU sichere Grenzen erhalten und gleichzeitig unsere eigenen heimischen Gesetze respektieren kann, die verfügen, dass Menschen, die sich unseren Grenzen nähern, ob an oder zwischen Eingangshäfen, das Recht haben, in Europa Schutz zu suchen. Eine sichere Grenze und eine humane Asylpolitik schließen einander nicht aus.

WIE REAGIEREN SIE AUF GESCHICHTEN ÜBER STRAFTATEN, DIE VON MENSCHEN BEGANGEN WURDEN, DIE VIELLEICHT GEFLÜCHTETE WAREN?

Untersuchungen weisen darauf hin, dass Aufnahmeländer restriktive Maßnahmen bevorzugen, weil sie sich mit jeder neuen Migrationswelle Sorgen darüber machen, was sie als Schlag gegen ihre Sicherheit empfinden. Ob an diesem Empfinden etwas Wahres ist, bleibt jedoch bei den meisten Ländern ein Rätsel, denn nachvollziehbare Beweise gibt es nur wenige. Es gibt praktisch keinen Beweis, der Verbindungen zwischen Migration und Gewaltverbrechen nahelegen würde. In einigen Ländern waren Asylsuchende und Geflüchtete während bestimmter Zeiträume in Statistiken über Eigentumskriminalität überrepräsentiert, insbesondere dann, wenn der legale Zugang zum Arbeitsmarkt als Alternative zu illegaler Beschäftigung eingeschränkt war oder fehlte. Klar ist, dass die große Mehrheit der Asylsuchenden und Geflüchteten keine Straftaten begeht und dass der direkte Kontakt und die Kommunikation zwischen den Aufnahmegemeinschaften und den Asylsuchenden und Geflüchteten oft dabei hilft, Angst vor und negative Vorstellungen von "Fremden" zu überwinden.

INFORMATIONSBLATT SCHABBAT

EIN HEILIGER RUHETAG

Der Schabbat ist der siebte Tag der Woche, Samstag, der in der jüdischen Tradition als heilig und als ein Tag der Ruhe gilt. Seine biblichen Wurzeln finden sich nicht nur in der Schöpfungsgeschichte, sondern auch in den Zehn Geboten und zahlreichen anderen Bibelstellen.

Der Schabbat wird zu Hause mit einem Ritual begrüßt, bestehend aus einem Segen (Kiddusch), dem Anzünden zweier Kerzen, Challa (besonderes Brot) und einem Becher Wein. Nach dem Ritual versammeln sich Familienmitglieder und Freunde zu einem festlichen Mahl.

KERZEN

Am Freitag bei Sonnenuntergang -- dem Abend vor dem siebten Tag -- beginnt der Schabbat mit dem Anzünden zweier Kerzen und einem anschließenden kurzen Segen. Dies ist eines der herausragendsten Elemente des Rituals der Schabbatbegrüßung. Eine Auslegung dieser Tradition ist die biblische Verpflichtung, sich zu "erinnern" und den Schabbat zu "halten" (zachor ve'shamor), während eine andere Tradition die Weise hervorhebt, in der Kerzen die Freude (oneg) des Schabbats steigern. Tatsächlich erzeugt das Licht der Kerzen einen Raum, der die Arbeitstage der Woche und den spirituellen Tag des Schabbats voneinander trennt.



KIDDUSCH

Das Ritual der Schabbatbegrüßung beinhaltet das Sprechen eines kurzen Segens (Kiddusch). Im Kiddusch wird der Schabbat sowohl mit dem Schöpfungsakt als auch dem Auszug aus Ägypten verbunden. Der Kiddusch enthält folgende Wendungen:

Zum Gedenken an die Akte der Schöpfung (zicharon le'maase bereshit)
Zur Erinnerung an den Auszug aus Ägypten (zecher l'yitziat mitzrayim)

Diese Worte verbinden den Schabbat mit der Macht des Neuanfangs: sowohl im Sinne von Schöpferkraft und Wachstum als auch im Sinne von Zuflucht und Freiheit. Der Schabbat verbindet uns mit dem Potenzial neuer Anfänge und Möglichkeiten.

WEIN

Beim Kiddusch wird der Weinsegen gesprochen. Das Trinken von Wein ist Teil vieler Rituale des Judentums und kennzeichnet einen festlichen Anlass. Am Schabbat betont der Wein die Freuden des Schabbats und seine Heiligung.

CHALLA

Das Schabbatritual endet mit dem Teilen von Brot. In einigen jüdischen Häusern ist das Schabbatbrot süß und geflochten, in anderen ist es recht einfach und rund. Oft nimmt man zwei Brotlaibe, um an die doppelte Portion Manna zu erinnern, die die Israeliten an einem Freitagabend, dem Vorabend des Schabbats, in der Wüste erhielten. Das Brot des Schabbats, Challa, beschließt den fundamentalen Akt des Willkommenheißens Fremder und des Öffnens unseres Heims für andere.



INFORMATIONSBLATT GEFLÜCHTETE

WARUM VERLASSEN MENSCHEN IHR LAND?

Es gibt viele Gründe, warum es für Menschen zu schwer oder zu gefährlich werden kann, in ihrem eigenen Land zu bleiben. Menschen fliehen vor Gewalt, Krieg, Hunger, extremer Armut, den Folgen des Klimawandel oder anderer Naturkatastrophen, oder sie verlassen ihr Land aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität. Menschen, die ihr Land verlassen, fliehen nicht immer vor Gefahren. Sie glauben vielleicht, dass sie in einem anderen Land bessere Chancen haben, Arbeit oder Ausbildungsmöglichkeiten zu finden, oder sie möchten vielleicht zu Verwandten oder Freunden, die bereits im Ausland leben.

Die Begriffe "Geflüchtete", "Asylsuchende" und "Migrant/-innen" werden oft synonym verwendet, um Menschen zu beschreiben, die ihr Land verlassen und Grenzen überschritten haben, aber es ist wichtig, den Unterschied zu verstehen.

WAS IST DER UNTERSCHIED ZWISCHEN GEFLÜCHTETEN, ASYLSUCHENDEN UND MIGRANT/-INNEN?

Geflüchtete – Die Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 definiert einen Geflüchteten als "jede Person, die aus begründeter Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung nicht in ihr Heimatland zurückkehren kann oder will".² Geflüchtete haben ein Recht auf internationalen Schutz.

Asylsuchende - Eine Person, die um internationalen Schutz nachsucht und deren Antrag auf Zuerkennung des Flüchtlingsstatus noch nicht bewilligt wurde. Asyl zu beantragen ist legal. Das bedeutet, dass jedem erlaubt sein sollte, in ein Land einzureisen und Asyl zu beantragen.³

Migrant - Eine Person, die aus verschiedenen Gründen, zeitweise oder dauerhaft, ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthaltsort verlässt, ob innerhalb eines Landes oder über Ländergrenzen hinweg.⁴

²UNHCR (2020). Englisches Original verfügbar unter: https://www.unhcr.org/uk/what-is-a-refugee.html.

³Amnesty International (2016). Englisches Original verfügbar unter: https://www.amnesty.org/en/what-we-do/refugees-asylum-seekers-and-migrants/.

⁴IOM (2019). Englisches Original verfügbar unter: https://www.iom.int/who-is-a-migrant.

FAKTEN ÜBER GEFLÜCHTETE IN DER WELT VON HEUTE⁵

- Mindestens **82,4 Millionen Menschen** wurden weltweit gezwungen, aus ihrer Heimat zu fliehen. Mehr als 26 Millionen davon sind Geflüchtete.
- Von diesen **26 Millionen Geflüchteten kommen 67 % aus 5 Ländern:** Syrien (6,7 Millionen), Venezuela (4 Millionen), Afghanistan (2,6 Millionen), Südsudan (2,2 Millionen), Myanmar (1,1 Millionen).
- 39 % aller Geflüchteten wurden von fünf Ländern aufgenommen: Türkei (3,7 Millionen), Kolumbien (1,7 Millionen), Pakistan (1,4 Millionen), Uganda (1,4 Millionen), Deutschland (1,2 Millionen). Insgesamt 86 % aller Geflüchteten wurden von Entwicklungsländern aufgenommen.
- 40 % aller gewaltsam Vertriebenen weltweit sind Kinder. In einigen Krisenregionen, z. B. Afghanistan, Demokratische Republik Kongo und Burkina Faso, machen Kinder 60 % der vertriebenen Bevölkerung aus.⁶

FAKTEN ÜBER GEFLÜCHTETE IN DER EU⁷

- Im Jahr 2020 wurde ca. 280.000 Menschen in der EU ein gewisser Schutz gewährt.
- Die meisten Asylanträge kamen aus Syrien (15,2 %), Afghanistan (10,6 %), Venezuela (7,3 %) und Kolumbien (7 %).
- Die EU-Länder, die die meisten Erstanträge erhielten, waren Deutschland (102.500), Spanien (86.400), Frankreich (81.800), Griechenland (37.900), und Italien (21.200).
- 141.000 Asylbewerber waren jünger als 18 Jahre und 13.500 waren unbegleitete Minderjährige.
- Ende 2019 lebten **10 % aller Geflüchteten weltweit in der EU**. Das macht ca. 0,6 % der Gesamtbevölkerung in der EU aus.

GEFLÜCHTETE IN IHREM LAND UND IN DER LOKALEN GEMEINSCHAFT

Die Zahl der Geflüchteten in den einzelnen EU-Ländern variiert. Selbst innerhalb der einzelnen Länder gibt es je nach Region erhebliche Unterschiede in der Zahl der Geflüchteten. Es ist hilfreich, die Fakten über Ihr eigenes Land zu kennen. Wir empfehlen Ihnen, aktuelle und zuverlässige Informationen über Geflüchtete in Ihrer Gegend zu finden. Eine gute Quelle für länderspezifische Daten ist der UNHCR - Refugee Data Finder.

⁵ UNHCR (2020). Englisches Original verfügbar unter: www.unhcr.org/refugee-statistics/.

⁶ UNHCR (2020). Englisches Original verfügbar unter: www.unhcr.org/flagship-reports/globaltrends. Die Daten werden regelmässig aktualisiert.

⁷Europäische Kommission (2000) Englisches Original verfügbar unter: https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Asylum_statistics#Number_of_asylum_applicants:_ decrease_in_2020.